

Gelebte Nachhaltigkeit

Vom Oberstufen-Projektkurs zum Nachhaltigkeitszentrum in Billerbeck



Die Anne-Frank-Gesamtschule in der Kleinstadt Billerbeck wird von der Idee getragen, die großen politischen Themen wie Nachhaltigkeit in die konkrete Lebenswelt der Schüler*innen zu übersetzen. Sie bringen sich in die Lokalpolitik ein und gestalten ihren Lebensort mit. Dies kann und soll mit vielen Partnern gelingen.

OLIVER WISCHERHOFF, TORSTEN HABEL

Boghdan geht auf den Lehrer zu: *„Ich war leider krank, aber in der nächsten Woche komme ich nach der Schule und hole meinen Beitrag nach.“* Auf Nachfrage des verduztzen Lehrers, warum Boghdan freiwillig komme, erläutert seine Mitschülerin Lilly: *„In der Fußgängerzone von Billerbeck möchten wir die Bürger*innen unserer Stadt über Nachhaltigkeit informieren. Wir fragen nach, nehmen Anregungen auf und integrieren sie in unsere Ausstellung. So motivieren wir uns und andere zum nachhaltigen Handeln. Denn: es geht um unser Leben und unsere Zukunft.“*

Nachhaltigkeit als Thema für die Kleinstadt Billerbeck

Als Leuchtturmprojekt entwickelt sich seit zwei Jahren das Thema „Nachhaltigkeit“, denn – wie Lilly sagt – *„es geht um unser Leben und unsere Zukunft“*.

Es fing klein an. Vor zwei Jahren beschließt die Anne-Frank-Gesamtschule, verstärkt Projektkurse in der Q1 anzubieten. 15 Schüler*innen melden und verpflichten sich, ein Jahr lang gemeinsam zum Thema Nachhaltigkeit zu arbeiten. Der Projektkurs wird in die schuleigenen Rhythmen und Aktionen eingebettet. Dazu gehört die immer zu Beginn des Schuljahres stattfindende Projektwoche. In dieser Woche kooperiert die gymnasiale Oberstufe seit 15 Jahren mit dem Institut für Geoinformatik der Universität Münster, kurz „ifgi“. Jedes Jahr werden gemeinsam neue Themen gefunden, an denen Schüler*innen mit Studierenden forschen. Abschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. 2022 lautete das Motto: *„Wir errichten ein Pop-Up-Nachhaltigkeitszentrum“*.



Dr. Torsten Habel

Schulleiter

Foto: Franca Porsch



Oliver Wischerhoff

Lehrer

AFG-Schülerin
Celina Beck (Q2)
sprach mit
Wissenschafts-
journalist Eckart
von Hirschhau-
sen auf der
Bildungsmesse
Didacta (Köln)
über praktizierten
Umweltschutz.

Foto: WDR Taimas
Ahangari



Das ifgi begleitet unsere Schüler*innen dabei, anhand von Exponaten und Produkten konkrete Ideen der Nachhaltigkeit vor Ort in Billerbeck zu zeigen.

Beispiele:

- Programmierung eines Dashboards, das im Internet abrufbar ist und – wie beim Armaturenbrett eines Autos – den Stand verschiedener Projekte grafisch darstellt. Dafür installieren Schüler*innen an vier verschiedenen Orten der Stadt eigens entwickelte Sensorboxen, die Klimadaten messen und kontinuierlich an das Board senden.
- Nachhaltigkeitsthemen werden im Nachhaltigkeitszentrum auf Bildschirmen, im Internet oder auf dem Handy interaktiv präsentiert: Wo gibt es an Nachhaltigkeit orientierte Einrichtungen in Billerbeck? Wo sind freie Ladeplätze für E-Autos in Billerbeck?

- Über Kartensysteme können Nutzer*innen über solarenergiefähige Hausdächer recherchieren.
- Eine internetgestützte Karte zeigt über die App „mundraub.org“ öffentlich nutzbare Obstbäume der Stadt Billerbeck. Gemeinsam mit einem ortsansässigen Betreiber eines Bioladens gestalten die Schüler*innen eine App, die zu einer informationsreichen Kräuterroute durch die Stadt einlädt, die man wie eine Rallye handybasiert ablaufen kann.

Vision von Billerbeck als Smart City

Die Oberstufenschüler*innen präsentieren ihre Ideen zur Nachhaltigkeit der Billerbecker Bevölkerung zur attraktivsten Zeit, zur Marktzeit am Freitagnachmittag. Ein halbes Jahr vermitteln sie als Guides durch zahlreiche niedrigschwellige Zugänge ihre Vision

von Billerbeck als Smart City. Schnell kommen Bürger*innen mit eigenen Projektideen, die die Schüler*innen zu Präsentationen umarbeiten. Ein neues Politikformat entsteht: Beim Polit-Talk im Nachhaltigkeitszentrum diskutieren die Ratsfraktionen Billerbecks mit Schüler*innen und Bürger*innen über Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung. Daraufhin meldet sich die FH Münster und kooperiert mit den Schüler*innen und mit der Stadt: Waagen werden in der Schulmensa aufgestellt, die die zurückgegebenen Mahlzeiten und Reste wiegen. Verschwendung wird transparent und dieses Wissen führt zu einer 30%igen Reduzierung weggeworfener Lebensmittel. Nachhaltigkeit wird vor Ort konkret!

Der Rat der Stadt erkennt das Potential

Die Schüler*innen nehmen in der Projektkurszeit vielfältige Rollen ein: Sie handeln wie Wissenschaftler, Forscher, Journalisten, Informatiker, Geografen, Handwerker, Gestalter, Guides, bei all dem sind sie mit ganzem Herzen dabei, erleben sich als selbstwirksam und finden Gehör bei den Bürger*innen und Politiker*innen des Ortes. – Mit großer Wirkung: nach einem halben Jahr integriert der Rat der Stadt Billerbeck die Idee



der Nachhaltigkeit in sein Klimaschutzkonzept und beschließt, ein Nachhaltigkeitszentrum in der Billerbecker Fußgängerzone als Dauereinrichtung zu fördern! Die Stadt stellt ihre Klimaschutzmanagerin dem Zentrum an die Seite und unterstützt somit die Idee materiell und personell.

Verein „Nachhaltigkeitszentrum Billerbeck e.V.“

Der Projektkurs erlebt einen qualitativen Sprung und wird Bestandteil der Ortsentwicklung. Ein

Die Schülerinnen
Tessa Bleister
und Johanna
Kratz (Q1) vor
dem Ladenlokal
des Nachhaltig-
keitszentrums in
Billerbeck.

Foto: Oliver
Wischerhoff

Ladenlokal wird in der Fußgängerzone gefunden. Der Verein „Nachhaltigkeitszentrum Billerbeck e.V.“ gründet sich, ehrenamtlich engagierte Bürger*innen aus Stadt und Umland werden Mitglied und tragen den Verein. Der Verein mietet das Ladenlokal in der Fußgängerzone und betreibt es als Nachhaltigkeitszentrum. Er organisiert und betreut die Öffnung des Zentrums für Besucher*innen, arbeitet an der Konzeptionierung der Ausstellung, führt Workshops, Vorträge und besondere Aktionen durch. An der Konzeptionierung des Lokals plant und gestaltet der Verein mit Schüler*innen über ein Jahr, offizielle Eröffnung des Nachhaltigkeitszentrums ist der 14.6.2024! Es gibt in Deutschland einige vergleichbare Einrichtungen – einzigartig ist die Verschränkung ihrer verschiedenen Akteure: Verwaltung, Rat, Bürgergesellschaft und Schule arbeiten Hand in Hand.

Wie geht es weiter?

Das Nachhaltigkeitszentrum erfährt ein erfreuliches mediales Interesse. Nach der Lokalpresse wird der WDR auf das Projekt aufmerksam und sendet erste Radiobeiträge. Schüler*innen werden mit ihren Lehrkräften zur didacta 2024 eingeladen, um mit Dr. Eckart von Hirschhausen als Moderat-

or das Projekt vorzustellen. Fernsehjournalisten reisen nach Billerbeck und lassen die Schüler*innen ihr Nachhaltigkeitszentrum vorstellen. All dies strahlt aus und verstärkt das Interesse. Die lokale Wirtschaft bindet sich ein. Unternehmen signalisieren ihre Bereitschaft, Vorträge, Infoabende, Beratungen rund um das Thema Nachhaltigkeit durchzuführen. In der Schule spricht sich unter Schüler*innen der Projektkurs herum, eine zweite Generation setzt die Arbeit ihrer älteren Mitschüler*innen fort. Sie verstetigt sich im kommenden Schuljahr, wenn die Kooperation mit dem Institut für Geoinformatik neue Schwerpunkte setzt. Als außerschulischer Lernort liefert das Zentrum auch für jüngere Klassen attraktive Angebote.

Übrigens: Der eingangs zitierte Schüler Boghdan verlässt zwar im Sommer mit dem Abitur seine Schule – aber für ihn ist klar: „Wenn ich nicht mehr im Projektkurs bin, werde ich Mitglied im Verein des Nachhaltigkeitszentrums!“ ◀

► **Mehr zur Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck-Billerbeck.**

Dr. Torsten Habel, in:
ISA II/2021, Seite 14ff

